

# Wohn- und Lebensräume in Wien

## Themenfeld: Wohnen und Lebensräume

### LERNINHALTE

Wiens Wohnkultur, Architektur und Stadtplanung stehen thematisch im Zentrum dieser Einheit. Dabei werden Phänomene wie der Wiener Gemeindebau und die historischen und modernen Bauwerke Wiens näher beleuchtet. Ein Hörtext im Standarddeutschen über die Wiener Ringstraße dient der Prüfungsvorbereitung. Das Verstehen von Umgangssprache und Dialekten in Österreich wird zudem mittels eines Dialogs zur Wiener Staatsoper und zum Wiener Opernball trainiert.

## Niveaustufe C1

### GRAMMATIKSCHWERPUNKT

trennbare und untrennbare Verben

### DIALEKTSCHWERPUNKT

Bedeutungen von Dialektwörtern aus dem Kontext erschließen; globales Hörverstehen eines umgangssprachlich und dialektal gefärbten Dialogs

### PRÜFUNGSAUFGABE

C1-ÖIF-Test Hören, Aufgabe 1

## 1 Wo möchten Sie wohnen?

Diskutieren Sie zu zweit je zwei Minuten lang über die Fragen A) bis D):

- A) Was wäre Ihre ideale Wohnsituation?
- Lebensraum (Großstadt, Kleinstadt, Land, etc.)?
  - Wohnstätte (Haus, Wohnung, Hausboot, Wohnwagen, etc.)?
  - Infrastruktur der Umgebung (Gaststätten, Verkehrsanbindungen, Bildungseinrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten, etc.)?
- B) Welche Städte finden Sie architektonisch oder städtebaulich interessant und warum?
- C) Bevorzugen Sie alte Architekturstile oder moderne Architektur? Welche weltweiten Bauwerke empfinden Sie als besonders faszinierend?
- D) Welche Rolle spielen Architektur, Stadtplanung und Stadtmöblierung Ihrer Meinung nach für das Wohlbefinden der Stadtbewohnenden?



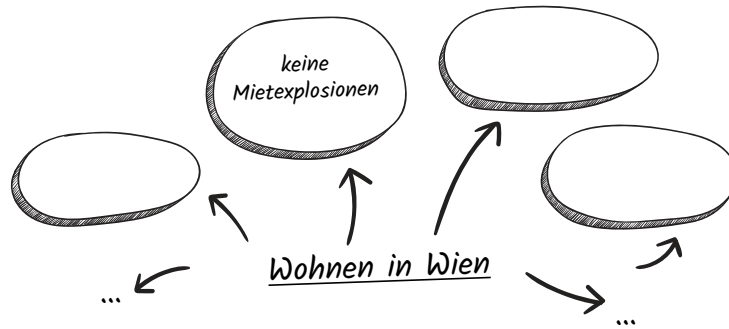
### Stadtmöblierung

Als Stadtmöbel werden jene Gegenstände im Außenbereich des Stadtraums bezeichnet, die eine Stadt möblieren und zweckgebunden sind. Beispiele hierfür sind Parkbänke und andere Sitzmöglichkeiten, Telefonzellen, öffentliche Toiletten, Brunnen, Abfallbehälter, Laternen, Briefkästen und vieles mehr.

## 2 Wiener Wohnkultur

Schauen Sie sich den Videoclip bis zur Minute 05:20 an und notieren Sie mindestens acht Informationen zum Thema „Wohnen in Wien“. Vergleichen Sie danach Ihre Notizen mit einer Partnerin oder einem Partner. Diskutieren Sie abschließend im Plenum darüber, was Wiens Wohnkultur einzigartig macht.

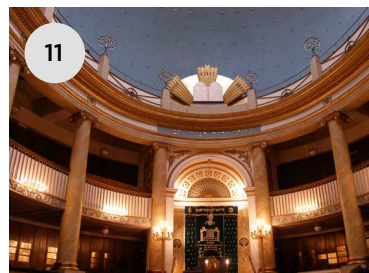
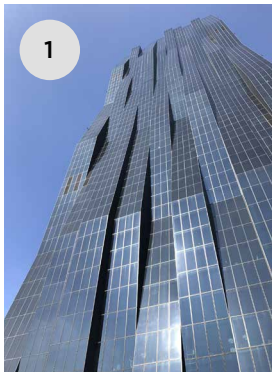
Hier kommen Sie zum Video „Die lebenswerteste Stadt der Welt: Was macht Wien so einzigartig?“: <https://bit.ly/3BtT70d>.



### 3 Wiens Architektur

#### ZEITLICHE ZUORDNUNG VON ARCHITEKTUR

Ordnen Sie in einer Kleingruppe den Wiener Bauwerken 1-11 das richtige Alter zu. Welches Gebäude könnte am ältesten sein (=A)?



- A) Vermutlich um 800 erbaut.
- B) Grundsteinlegung: 1137; seitdem ständige Ausbauten.
- C) Bauwerk aus der Renaissance des 16. Jahrhunderts.
- D) Eine der schönsten barocken Kirchen Österreichs aus 1713.
- E) Bauzeit: 1825/26.
- F) 1898 fertiggestellt.
- G) Bauwerk aus der Zwischenkriegszeit: zwischen 1927 und 1933 entstanden.
- H) Entstehung: 1983-85.
- I) Fertigstellung: 1990.
- J) 2014 eröffnet.
- K) Bau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entlang der ehemaligen Stadtmauer; laufender Diskurs über zeitgemäße (autofreie) Gestaltungsmöglichkeiten.

## ZUORDNUNG VON GEBÄUDEBESCHREIBUNGEN

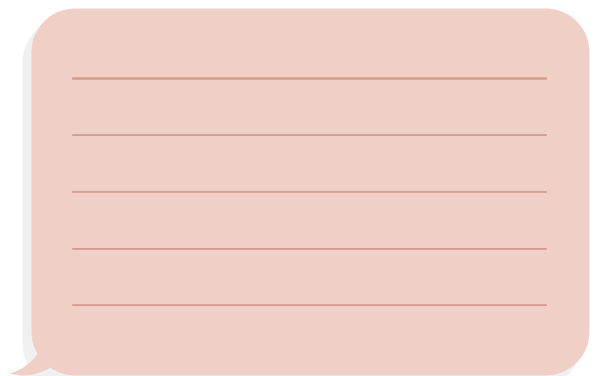
Ordnen Sie nun den einzelnen Bildern 1–11 die Beschreibungen A–K zu.

- A) der **Donau City (DC) Tower**: Die wellenförmige Fassade erinnert an die Wellen der Donau. Der DC Tower ist mit seinen 250 Metern das höchste Gebäude Österreichs.
- B) das **Hundertwasserhaus**: Die mit vielen bunten Farben und ungeraden Linien verzierte Außenfassade zieht die Blicke magisch an. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben übrigens das Recht, die Fassade rund um die Fenster nach eigenem Geschmack zu gestalten.
- C) die **Karlskirche**: Ein auffälliger Kirchenbau mit mächtiger Kuppel; das letzte große Werk des barocken Stararchitekten Johann Bernhard Fischer von Erlach. Die seitlichen Säulen erinnern an die römische Antike und erzählen die Geschichte des Pestheiligen Karl Borromäus.
- D) das **Haas-Haus**: Das vom österreichischen Stararchitekten Hans Hollein geschaffene Gebäude ist verspiegelt und reflektiert den Stephansdom. Es wölbt sich nach dem Verlauf der ehemaligen Stadtmauer.
- E) die **Stallburg**: Der Arkadenhof mit den Rundbögen ist besonders für Wien. Solche Innenhöfe aus der Renaissance findet man in ganz Österreich nämlich sehr selten. Die weltberühmten Lipizzaner-Pferde der Spanischen Hofreitschule sind hier beheimatet. Vielleicht ist die Stallburg sogar der schönste Stall der Welt.
- F) die **Ruprechtskirche**: Die Kirche aus der Romanik wird meist als die älteste Kirche Wiens betrachtet. Ihre massiven Mauern und kleinen Fenster sind ganz typisch für die Zeit der Romanik, wo Kirchen wie richtige Festungen gebaut wurden.
- G) die **Secession**: Hier war das Zentrum der innovativen Künstler rund um Gustav Klimt, die um 1900 in Wien wirkten. Das damals hochmoderne Ausstellungsgebäude im Jugendstil zählt heute zu den bekanntesten Bauten Wiens. Die goldene blätterförmige Kuppel ist das Symbol der Secession und schon von Weitem sichtbar.
- H) der **Stephansdom**: Der „Stephl“ ist das Wahrzeichen Wiens und das bedeutendste gotische Bauwerk Österreichs. Der Südturm misst über 136 Meter und rankt mit seinen gotischen Spitzbögen weit in den Himmel.
- I) der **Karl-Marx-Hof**: Der Gemeindebau mit seinen sechs monumentalen Türmen ist denkmalgeschützt und gehört der Gemeinde Wien. Die Wohnanlage mit rund 1300 Wohneinheiten wurde von 1927 bis 1933 nach Plänen des Architekten Karl Ehn errichtet und ist wohl der bekannteste kommunale Wohnbau der Stadt Wien. Dieses Musterbeispiel eines monumentalen Superblocks erstreckt sich über 1100 Meter und ist damit der längste zusammenhängende Wohnbau der Welt. In den 1920ern galt der Karl-Marx-Hof mit seinen menschenwürdigen Wohnungen mit Wasserleitungen und WCs als revolutionär.
- J) die **Ringstraßenbauten**: Am vielleicht schönsten Boulevard der Welt begegnet man nicht nur vielen der bekanntesten Wiener Sehenswürdigkeiten – etwa der Staatsoper. Auch prächtige Palais, weitläufige Parks und wichtige Monumente säumen das „Schaufenster“ der einstigen Donaumonarchie.
- K) der **jüdische Stadttempel**: Die Synagoge wurde 1825/26 von Josef Kornhäusel theaterförmig erbaut. Kornhäusel entwarf auch die markante Inneneinrichtung im ovalen Gebetsraum und die Kultgeräte. Da damals nur katholische Gotteshäuser direkt an der Straße stehen durften, wurde die Synagoge von der Straßenseite aus kaum sichtbar in einen Wohnblock eingepasst.

## BESCHREIBUNG VON GEBÄUDEN

Wählen Sie nun eines der Gebäude A–K aus, das Sie besonders anspricht. Stellen Sie sich vor, Sie stehen während einer Tour durch Wien gerade vor diesem Gebäude. Sie möchten es abfotografieren und das Bild verschicken, doch Ihre Handycamera funktioniert nicht.

Beschreiben Sie das Gebäude stattdessen per Kurznachricht. Erklären Sie der Adressatin oder dem Adressaten zudem, warum Sie dieses Gebäude fasziniert.



## 4 Prüfungsaufgabe C1-ÖIF-Test: Hören, Aufgabe 1

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 2 Minuten Zeit.

Sie hören jetzt eine Radiosendung. Lesen Sie die folgenden Aussagen und kreuzen Sie jeweils die richtige Lösung (A, B oder C) an. Sie hören den Text zwei Mal. Hier kommen Sie zur Radiosendung: <https://bit.ly/3n9A4UZ>

### ABSCHNITT 1

#### Die Wiener Ringstraße

- 1
- |   |                                                         |                          |
|---|---------------------------------------------------------|--------------------------|
| A | wird vom Stadtzentrum Wiens umschlossen.                | <input type="checkbox"/> |
| B | ist bekannt für zeitgenössische Architektur.            | <input type="checkbox"/> |
| C | ist heutzutage unter anderem für Radfahrende attraktiv. | <input type="checkbox"/> |

#### Beim Bau der Ringstraße

- 2
- |   |                                                                                |                          |
|---|--------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| A | wurde die städtische Naherholung durch Grünflächen mitgeplant.                 | <input type="checkbox"/> |
| B | wurde architektonisch auf den zweiten Bezirk Bezug genommen.                   | <input type="checkbox"/> |
| C | gründeten die Stadtbewohnerinnen und -bewohner eine eigene Planungskommission. | <input type="checkbox"/> |

### ABSCHNITT 2

#### Der Vergleich der Ringstraße mit einem Gebiss soll verdeutlichen, dass

- 3
- |   |                                                         |                          |
|---|---------------------------------------------------------|--------------------------|
| A | die Ringstraße aus städtebaulicher Sicht völlig zu ist. | <input type="checkbox"/> |
| B | nur einzelne Glieder der Ringstraße ersetzbar sind.     | <input type="checkbox"/> |
| C | der Ring eine Fassung für alle Stadtbezirke darstellt.  | <input type="checkbox"/> |

#### Zur sogenannten Gründerzeit

- 4
- |   |                                                                                          |                          |
|---|------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| A | wurden die Palais entlang der Ringstraße vor allem von Adelsfamilien in Auftrag gegeben. | <input type="checkbox"/> |
| B | ließen jüdische Familien repräsentative Bauten an der Ringstraße bauen.                  | <input type="checkbox"/> |
| C | war laut des Landschaftsarchitekten die Straßenteilung in Abschnitte kontraproduktiv.    | <input type="checkbox"/> |

### ABSCHNITT 3

#### Laut des Landschaftsarchitekten wurden einzelne Abschnitte der Ringstraße

- 5
- |   |                                                                      |                          |
|---|----------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| A | unterschiedlich bepflanzt.                                           | <input type="checkbox"/> |
| B | für Gäste vereinheitlicht.                                           | <input type="checkbox"/> |
| C | mit auffälliger Stadtmöblierung anders gestaltet als andere Straßen. | <input type="checkbox"/> |

#### Laut Interviewerin behaupten kritische Stimmen, dass die Ringstraße

- 6
- |   |                             |                          |
|---|-----------------------------|--------------------------|
| A | übermäßig gesäubert wird.   | <input type="checkbox"/> |
| B | nur mäßig gestaltet ist.    | <input type="checkbox"/> |
| C | zu stark ausgeschmückt ist. | <input type="checkbox"/> |

#### Einst waren die Innenstadtbewohnenden der Ansicht,

- 7
- |   |                                     |                          |
|---|-------------------------------------|--------------------------|
| A | die Stadt ende an der Ringstraße.   | <input type="checkbox"/> |
| B | die Stadt sei ein Freilichtmuseum.  | <input type="checkbox"/> |
| C | die Stadt wäre problemlos leistbar. | <input type="checkbox"/> |

#### In der Seestadt Aspern

- 8
- |   |                                                      |                          |
|---|------------------------------------------------------|--------------------------|
| A | entsteht eine Kopie der gesamten Wiener Innenstadt.  | <input type="checkbox"/> |
| B | ist eine neue Stadt historisch gewachsen.            | <input type="checkbox"/> |
| C | entsteht eine Allee, die an die Ringstraße erinnert. | <input type="checkbox"/> |

### ABSCHNITT 4

#### Laut Expertin fehlt beim Quartier Belvedere

- 9
- |   |                                    |                          |
|---|------------------------------------|--------------------------|
| A | die Finanzierung durch Investoren. | <input type="checkbox"/> |
| B | das Gesamtkonzept.                 | <input type="checkbox"/> |
| C | eine eigene Ringstraße.            | <input type="checkbox"/> |

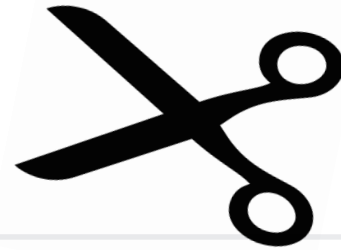
#### Eine andere Expertin spricht von einer neuen Gründerzeit,

- 10
- |   |                                                                                             |                          |
|---|---------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| A | die vom Kontrast zwischen dem Alten und dem Neuen lebt.                                     | <input type="checkbox"/> |
| B | in der das Innovationspotenzial immer mehr nachlässt.                                       | <input type="checkbox"/> |
| C | die von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund stark mitgetragen wird. | <input type="checkbox"/> |

## 5 Grammatik aus dem Hörtext

### ÜBERSICHT ZU TRENNBAREN UND UNTRENNBAREN VERBEN

Ergänzen Sie die Grammatikübersicht, indem Sie die Wörter aus dem Kästchen richtig einfüllen.



ein- .....	emp- .....	er- .....	miss- .....	dar- .....
um- .....	nieder- .....	aus- .....	ver- .....	her- .....
be- .....	ent- .....	hin- .....	an- .....	zer- .....
heraus- .....	entlang- .....	ge- .....	auseinander- .....	wieder-/wider- .....

### 1 Grundregeln

#### Präfixe, die immer trennbar sind:

- *Beispiel* mitbringen: Ich bringe am Abend eine Flasche Sekt mit. Ich habe nämlich letztes Mal nichts mitgebracht. Ist sonst noch etwas mitzubringen?  
[**Regel: ge-/zu- stehen nach dem Präfix**]  
— die Betonung des Wortes ist auf dem Präfix: **mitbringen**  
— Daumenregel: Trennbare Präfixe wie *mit* können als Wort auch alleine stehen.
- Einige Beispiele für weitere trennbare Präfixe:  
.....

#### Präfixe, die immer untrennbar sind:

- *Beispiel* erleben: Was erlebst du gerade? Ich habe in letzter Zeit nicht viel erlebt. [**Regel: kein ge-**]  
Alle anderen scheinen gerade mehr zu erleben.  
[**Regel: zu steht vor dem Verb**]  
— die Betonung des Wortes ist nicht auf dem Präfix: **gefallen**
- Diese Präfixe sind immer untrennbar:  
.....

### 2 Sonderfälle

#### Präfixe, die sowohl trennbar als auch untrennbar sein können:

- ....., unter, über, durch, .....
- *Beispiel 1:* umfahren  
— Bitte fahren Sie den Baum um. Dann müssen wir ihn nicht extra fällen.  
**Bedeutung:** direkt hineinfahren und umstoßen  
— Bitte umfahren Sie den Baum. Sie haben seitlich genug Platz dafür.  
**gegenteilige Bedeutung:** rundherum fahren
  - *Beispiel 2:* wieder(-sehen/-holen)  
— Wann sehen wir uns wieder?  
(**wiedersehen**, hier: trennbar)  
— Wann wiederholen wir Kapitel 6?  
(**wiederholen**, hier: untrennbar)
  - Tipp: Hier kann Ihnen die Betonung helfen. Wird das Präfix betont (**wiedersehen**), dann ist das Verb trennbar.

#### Verben mit zwei Präfixen:

- *Fall 1:* aufbewahren  
(auf = trennbar, be = untrennbar)  
— Ich bewahre den Schmuck für dich auf.  
Ich habe auch Mamas Schmuck immer aufbewahrt. [**Regel: kein ge-**]  
Ich verspreche dir, den Schmuck verlässlich aufzubewahren. [**Regel: zu- steht zwischen den Präfixen**]  
— auch: anerkennen, vorverlegen, anvertrauen, etc.
- *Fall 2:* beaufsichtigen  
(be = untrennbar, auf = trennbar)  
— Ich beaufsichtige den Schmuck für dich. Ich habe auch Mamas Schmuck immer beaufsichtigt.  
[**Regel: kein ge-**] Ich verspreche dir, den Schmuck verlässlich zu beaufsichtigen.  
[**Regel: zu steht vor dem Verb**]

**ANWENDUNG DER GRAMMATIKREGELN**

Teilen Sie nun die Verben aus dem Interview von Aufgabe 4 in die richtigen Gruppen ein. Bei den Präfixen, die trennbar oder untrennbar sein können, hilft Ihnen die markierte Betonung.

ergrünen	entwerfen	bezeichnen
einwerfen	erwerben	empfinden
(sich) herausputzen	mitdenken	beauftragen
(sich) ansiedeln	ermöglichen	<b>umschließen</b>
anlegen	(sich) auseinandersetzen	<b>übertragen</b>
bewahren	auslösen	<b>unterbringen</b>

trennbar	untrennbar	Verben mit zwei Präfixen

Füllen Sie nun die Verben aus der Tabelle in der richtigen Form in die Zusammenfassung zur Ringstraße ein. Nicht alle Verben passen in den Text.

**Zusammenfassung zur Wiener Ringstraße**

Der Bau der Ringstraße war ein wichtiges Kapitel der Wiener Stadtgeschichte, das große Veränderungen **(1)** \_\_\_\_\_ hat. Als sich kaufkräftige jüdische Familien ab 1860 an der Ringstraße **(2)** \_\_\_\_\_ haben und teure Grundstücke **(3)** \_\_\_\_\_ haben, wurde der Bau der öffentlichen Gebäude entlang des Boulevards erst finanzierbar. Die Entwürfe und Umsetzung dieser Bauten wurden den damaligen Stararchitekten **(4)** \_\_\_\_\_. Die Architekten wurden sowohl vom Kaiser als auch von Großindustriellen mit dem Bau der Palais, Museen und öffentlichen Gebäuden **(5)** \_\_\_\_\_.

Bei der Planung der Ringstraße wurde der Bau von Grünflächen übrigens schon **(6)** \_\_\_\_\_. Der Wiener Stadtpark wurde z.B. von einem Landschaftsmaler und einem Stadtgärtner **(7)** \_\_\_\_\_.

Nach wie vor **(8)** \_\_\_\_\_ die Wiener Ringstraße das Zentrum Wiens und wird deshalb manchmal als „Teller- rand“ der Innenstadt **(9)** \_\_\_\_\_. Die Bäume, die die Ringstraße säumen, **(10)** \_\_\_\_\_ im Frühling und lassen die Straße in kräftigen Farben leuchten. Zu dieser Zeit zeigt sich der Ring von seiner schönsten Seite und wird von Einheimischen und Gästen als besonders stimmungsvoll **(11)** \_\_\_\_\_.

Kritische Stimmen weisen darauf hin, dass immer mehr Ringstraßencafés verschwinden und dafür Versicherungen und Autohäuser in den Palais **(12)** \_\_\_\_\_ werden. Dies sei traurig zu beobachten, denn das historische Erbe der Kaffeehauskultur sei zu **(13)** \_\_\_\_\_. Eine Stadt wie Wien solle sich sowohl mit ihrem historischen Erbe **(14)** \_\_\_\_\_, als auch neue Bauprojekte **(15)** \_\_\_\_\_.

## 6 Dialektverstehen

### WORTBEDEUTUNGEN ERSCHLIESSEN

Verbinden Sie die Dialektausdrücke links mit den standarddeutschen Entsprechungen rechts.

Hören Sie danach den dazugehörigen Dialog in Umgangssprache und Dialekt. Achten Sie auf die Dialektausdrücke 1 bis 9, erschließen Sie diese aus dem Kontext und überprüfen Sie Ihre Zuordnungen.

#### Dialektausdrücke

- 1 *a Eitrige*
- 2 *a Bugl*
- 3 *Bist du deppat!*
- 4 *das Kastl*
- 5 *oag*
- 6 *leiwand*
- 7 *Schau ma moll!*
- 8 *..., göl?*
- 9 *... tat / sogn.*

#### Standarddeutsch

- a der Fernseher
- b lässig, cool, toll
- c Wir werden sehen. Vielleicht.
- d Ein Wahnsinn!
- e der Anschnitt eines Brotes
- f ..., oder? (Hab' ich nicht recht?)
- g ... würde ich sagen.
- h unglaublich, arg, krass
- i eine Käsekrainer:



Hier kommen Sie zum umgangssprachlich-dialektal gefärbten Dialog: <https://bit.ly/3hddRS3>

#### Hinweis

Dialektausdrücke sind oft stark regional geprägt und auf einzelne Regionen beschränkt. Ausdrücke wie *leiwand* hört man zum Beispiel fast ausschließlich in Wien. Oft können Dialektausdrücke wie *leiwand* aus dem Kontext, der Situation oder der Intonation erschlossen werden.

### globales DIALEKTVERSTEHEN

Hören Sie den Dialog nun ein zweites Mal und beantworten Sie die Fragen 1-8 in Stichworten. Vergleichen Sie danach Ihre Notizen mit einer Partnerin oder einem Partner.

- 1 Warum ist die Frau überrascht, dass der gemeinsame Besuch des Opernballs mit dem Gesprächspartner möglich war?
- 2 Was bedeutet „Repertoire-System“?
- 3 Inwiefern verändert sich das Opernhaus am Tag des Opernballs?
- 4 Welche Rituale gehören zur Opernballtradition?
- 5 Woher kommt der Name *Ball*?
- 6 Welche Neuerungen hat Gustav Mahler um 1900 am Opernbetrieb vorgenommen?
- 7 Was passierte mit der Oper 1945 und 1955?
- 8 Was möchte der Gastgeber der Besucherin gerne in Wien zeigen?



Hören Sie nun die standarddeutsche Version und überprüfen Sie Ihre Antworten nochmals. Vergleichen Sie danach im Plenum. Hier kommen Sie zum standarddeutschen Dialog: <https://bit.ly/3BVix3q>

## 7 Wiederholung zum Schluss

### WORTSCHATZWIEDERHOLUNG

Rekonstruieren Sie den aus Aufgabe 3 bekannten Text.

- A) der **Donau City (DC) Tower**: Die w\_\_\_\_\_ Fassade erinnert an die Wellen der Donau. Der DC Tower ist mit seinen 250 Metern das höchste Gebäude Österreichs.
- B) das **Hundertwasserhaus**: Die mit vielen bunten Farben und ungeraden L\_\_\_\_\_ verzierte Außenf\_\_\_\_\_ zieht die Blicke magisch an. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben übrigens das Recht, die Fassade rund um die Fenster nach eigenem Geschmack zu gestalten.
- C) die **Karlskirche**: Ein auffälliger Kirchen\_\_\_\_\_ mit mächtiger Kuppel; das letzte große W\_\_\_\_\_ des barocken Starar\_\_\_\_\_ Johann Bernhard Fischer von Erlach.
- D) das **Haas-Haus**: Das vom österreichischen Architekten Hans Hollein geschaffene Gebäude ist verspiegelt und r\_\_\_\_\_ den Stephansdom. Es wölbt sich nach dem Verlauf der ehemaligen Stadt\_\_\_\_\_.
- E) die **Stallburg**: Der Arkadenhof mit den Rundbögen ist besonders für Wien. Solche Innen\_\_\_\_\_ aus der Renaissance findet man in ganz Österreich nämlich sehr s\_\_\_\_\_. Die weltberühmten Lipizzaner-Pferde der Spanischen Hofreitschule sind hier beh\_\_\_\_\_. Vielleicht ist die Stallburg sogar der schönste S\_\_\_\_\_ der Welt.
- F) die **Ruprechtskirche**: Die Kirche aus der Romanik wird meist als die älteste Kirche Wiens betrachtet. Ihre m\_\_\_\_\_ Mauern und kleinen F\_\_\_\_\_ sind ganz typisch für die Zeit der Romanik, wo Kirchen wie richtige Festungen g\_\_\_\_\_ wurden.
- G) die **Secession**: Hier war das Zentrum der innovativen Künstler rund um Gustav Klimt, die um 1900 in Wien wirkten. Das damals hochmoderne Aus\_\_\_\_\_sgebäude im Jugends\_\_\_\_\_ gehört heute zu den bekanntesten Bauten Wiens. Die goldene blätterförmige K\_\_\_\_\_ ist das Symbol der Secession.
- H) der **Stephansdom**: Der „Stephl“ ist das W\_\_\_\_\_ Wiens und das bedeutendste gotische Bauwerk Österreichs. Der Südturm m\_\_\_\_\_ über 136 Meter und r\_\_\_\_\_ mit seinen gotischen Spitzbögen weit in den Himmel.
- I) der **Karl-Marx-Hof**: Der Gemeindebau mit seinen sechs monumentalen Türmen ist denkmal\_\_\_\_\_ und gehört der G\_\_\_\_\_ Wien. Die Wohnanlage mit rund 1300 Wohneinheiten wurde von 1927 bis 1933 nach P\_\_\_\_\_ des Architekten Karl Ehn errichtet und ist wohl der bekannteste kommunale Wohnbau der Stadt Wien. Dieses Musterbeispiel eines monumentalen Superblocks erst\_\_\_\_\_ sich über 1100 Meter und ist damit der längste zusammenh\_\_\_\_\_ Wohnbau der Welt.
- J) die **Ringstraßenbauten**: Am vielleicht schönsten B\_\_\_\_\_ der Welt begegnet man nicht nur vielen der bekanntesten Wiener S\_\_\_\_\_ – etwa der Staatsoper. Auch prächtige Palais, weitläufige Parks und wichtige Monumente säumen das „Schaufenster“ der einstigen Donaumonarchie.
- K) der **jüdische Stadttempel**: Die S\_\_\_\_\_ wurde 1825/26 von Josef Kornhäusel theaterförmig erbaut. Kornhäusel ent\_\_\_\_\_ auch die markante Inneneinrichtung im ov\_\_\_\_\_ Gebetsraum und die Kultgeräte.

### WIEDERHOLUNG VON INHALTEN

Notieren Sie Stichwörter zu folgenden Begriffen aus dieser Einheit und vergleichen Sie danach im Plenum.

- Gemeindebau in Wien
- allgemeine Beispiele für Stadtmöblierung
- die Wiener Ringstraße
- die Wiener Staatsoper
- moderne Architektur in Wien



**BONUSAUFGABE ALS HAUSÜBUNG**

Sie werden von einer Wiener Tourismusagentur engagiert und sollen für deren Online-Portal einen Text über Wien schreiben. Beachten Sie dabei Folgendes:

- Schreiben Sie werbewirksam, lassen Sie die Stadt besonders attraktiv wirken.
- Finden Sie – wenn möglich – passende Bilder zu Ihrem Text.
- Schreiben Sie kurz und prägnant (etwa 200 Wörter).

Der werbewirksamste Text kann später von der Kursgruppe gewählt und prämiert werden.

**Anhang**

**LÖSUNGEN**

- 2 **Wiener Wohnkultur:** 1 keine Mietexplosionen, keine Wohnungsnot wie in anderen Städten, 2 Durchschnittspreise: 5€/m<sup>2</sup>, 3 der Gemeindebau (= Sozialwohnungen) gilt als Wahrzeichen Wiens, 4 mit der Errichtung von Gemeindebauten wurde schon vor 100 Jahren begonnen, damals schaffte man schon ausreichend bezahlbaren Wohnraum, 5 der Gemeindebau bot und bietet viel Platz und grüne Innenhöfe, 6 Gemeindebauten gehören keinen Privatinvestoren, sondern der Stadt Wien, 7 mit den Gewinnen aus Gemeindewohnungsmieten reinvestiert die Stadt größtenteils in neue Wohnflächen, 8 es wird ständig neuer Wohnraum in Wien geschaffen: ca. 9000 neue Gemeindewohnungen jährlich, 9 der Stadt Wien gehören 220 000 Wohnungen, 10 fast 2/3 der Bewohnerinnen und Bewohner Wiens leben in billigen Mietwohnungen (Mieten sind begrenzt), 11 auch mit einem normalen, durchschnittlichen Einkommen hat man Anspruch auf Gemeindewohnungen, 12 deshalb leben verschiedene Alters-, Bildungs- und Einkommensgruppen im Gemeindebau, 13 etwa 75% der Bevölkerung Wiens hätte grundsätzlich Anspruch auf eine Gemeindewohnung, 14 die Wohnungssuche in Wien gestaltet sich oft einfacher als in Deutschland
- 3 **Zeitliche Zuordnung von Architektur:** 1J, 2I, 3B, 4C, 5H, 6F, 7D, 8A, 9G, 10K, 11E
- 3 **Zuordnung von Gebäudebeschreibungen:** 1A, 2D, 3H, 4E, 5B, 6G, 7C, 8F, 9I, 10J, 11K
- 4 **Prüfungsaufgabe:** 1C, 2A, 3B, 4B, 5A, 6C, 7A, 8C, 9B, 10C
- 5 **Übersicht zu trennbaren und untrennbaren Verben:** Einige Beispiele für weitere trennbare Präfixe: ein-, heraus-, an-, auseinander-, dar-, hin-, entlang-, aus-, her-, nieder-; Diese Präfixe sind immer untrennbar: be-, emp-, ent-, er-, ge-, miss-, ver-, zer-; Präfixe, die sowohl trennbar als auch untrennbar sein können: um, wieder/wider.
- 6 **Anwendung der Grammatikregeln:**

trennbar		untrennbar		Verben mit zwei Präfixen
einwerfen	(sich) herausputzen	ergrünen	bewahren	beauftragen
(sich) ansiedeln	(sich) auseinander-	erwerben	empfinden	
anlegen	setzen	entwerfen	umschließen	
mitdenken	auslösen	ermöglichen	übertragen	
	unterbringen	bezeichnen		

- 5 **Anwendung der Grammatikregeln:** 1 ausgelöst (auch: ermöglicht), 2 angesiedelt, 3 erworben, 4 übertragen, 5 beauftragt, 6 mitgedacht, 7 entworfen, 8 umschließt, 9 bezeichnet, 10 ergrünen, 11 empfunden (auch: bezeichnet), 12 untergebracht, 13 bewahren, 14 auseinandersetzen, 15 ermöglichen (auch: beauftragen)
- 6 **Wortbedeutungen erschließen:** 1i, 2e, 3d, 4a, 5h, 6b, 7c, 8f, 9g
- 6 **Globales Dialektverstehen:** 1 Sie ist überrascht, da ihr Gastgeber einen so dichten Terminkalender hat und immer auf Kongressen unterwegs ist., 2 Sechzig Inszenierungen stehen schon fertig als Repertoire zur Verfügung und können abwechselnd gespielt werden., 3 Das Opernhaus wird in 30 Stunden zum Ballsaal umfunktioniert und für die Fernsehübertragungen umgestaltet., 4 Die Demonstrationen können u.U. dazugezählt werden; der Einzug des Bundespräsidenten/der -präsidentin in die Loge, der Einzug der Debütantinnenpaare, der Ausruf „Alles Walzer!“, 5 Der Name kommt von Spielbällen: Man nutzte Ballspielplätze früher nämlich auch für Tanzveranstaltungen., 6 Er ließ der Regie eine zentrale Rolle zukommen, revolutionierte das Bühnenbild und passte es den Inhalten der Oper an, legte den Fokus auf die Musik und ließ das Licht dimmen. Ein Kommen und Gehen des Publikums war nicht mehr erlaubt: Wer zu spät kam, musste bis zur Pause im Foyer warten., 7 1945 wurde die Oper im 2. Weltkrieg durch

Bombentreffer zerstört, 1955 wurde sie mit Beethovens Oper Fidelio wiedereröffnet, die Wiedereröffnung war symbolisch für den Wiederaufbau Österreichs., 8 die Ringstraßenarchitektur, romanische und gotische Kirchen, barocke Prachtbauten und Schlösser, Wiener Jugendstil und zeitgenössische Architektur.

7 **Wortschatzwiederholung:** siehe Text aus Aufgabe 3

## QUELLEN (STAND: 13.09.2021)

- 2 Youtube-Video „Die lebenswerteste Stadt der Welt: Was macht Wien so einzigartig?“:  
<https://bit.ly/3BtT70d>
- 3 Informationen und Texte zu den Bauwerken Wiens:  
<https://www.wien.info/de> (Texte wurden gekürzt und adaptiert)
- 4 Vertontes Interview aus: <https://www.diepresse.com/4693916/ringstrasse-der-tellerrand-von-wien> (leicht gekürzt; Hinweis: Der Originaltext wurde von Sprecherinnen und Sprechern nachgesprochen.)
- 4 Audiodatei zum Interview: [https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user\\_upload/C1\\_Hoeren/C1\\_Wiener\\_Ringstrasse\\_Audio1.mp3](https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/C1_Hoeren/C1_Wiener_Ringstrasse_Audio1.mp3); Short URL: <https://bit.ly/3n9A4UZ>
- 6 Dialektverstehen: Audiodatei im Dialekt: [https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user\\_upload/C1\\_Hoeren/C1\\_Dialog\\_Staatsoper\\_Dialektversion\\_Audio2.mp3](https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/C1_Hoeren/C1_Dialog_Staatsoper_Dialektversion_Audio2.mp3), Short URL: <https://bit.ly/3hddRS3>
- 6 Dialektverstehen: Audiodatei im Standarddeutschen: [https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user\\_upload/C1\\_Hoeren/C1\\_Dialog\\_Staatsoper\\_Standarddeutsch\\_Audio3.mp3](https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/C1_Hoeren/C1_Dialog_Staatsoper_Standarddeutsch_Audio3.mp3), Short URL: <https://bit.ly/3BVlx3q>

Bilder aus Pixabay ([pixabay.com](http://pixabay.com)), Pexels ([www.pexels.com](http://www.pexels.com)) und Rawpixel.com ([www.freepik.com](http://www.freepik.com)). Seite 2: Bild 8 © Bwag/ Commons; Bild 11 © Dnlor 01 – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0 at, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=31338752>

## Transkript

### Transkript zu Aufgabe 4

Hinweis: Der Originaltext wurde von Sprecherinnen und Sprechern nachgesprochen.

#### Ansage: Abschnitt 1

**Interviewerin:** Schwärmerisch wird die Wiener Ringstraße vom Wiener Tourismusbüro als „schönster Boulevard der Welt“ bezeichnet. Heute wollen wir mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Landschaftsarchitektur und Architektur über diesen prächtigen Boulevard sprechen. Lassen Sie mich eingangs die Frage stellen, welche Rolle Ihrer Meinung nach diese Straße heute für die Wiener Stadtnutzer spielt und ob sie vielleicht sogar der Ort ist, der Wien so sehr charakterisiert wie kein zweiter.

**Husslein:** Als Orientierung ist die Ringstraße natürlich schon deshalb wichtig, weil sie das Zentrum umschließt und schon deshalb jedem als Anhaltspunkt dient. Man schickt auch jeden Besucher einmal um die Ringstraße, damit er sich die Architektur der Gründerzeit anschauen kann. Zeitgenössisches findet man freilich dort nicht, außer man schaut auf dem Kai auf die andere Seite des Donaukanals hinüber. Aber als Ort, an dem man selbst spazieren geht, nutzt ein Wiener meiner Meinung nach die Ringstraße nicht, abgesehen von einzelnen Teilstücken.

**Zimmermann:** Also, ich würde da ein bisschen widersprechen, weil ich finde, dass der fußläufige Boulevard, der die Ringstraße ist, schon eine eigene Qualität hat, auch für Radfahrer oder Inline-Skater, und vielleicht auch für Autofahrer, die diese Straße bewusster als andere entlangfahren.

**Husslein:** Da bin ich total bei Ihnen, aber ich meinte das eigentliche Flanieren, und das findet meiner Meinung nach nicht mehr statt. Es gibt kaum mehr Geschäfte, wenige Cafés. Die neue Qualität, die die Straße etwa für Radfahrer bekommen hat, sehe ich natürlich auch. Wobei ich es selbst auch liebe, die Ringstraße entlangzufahren, gerade wenn es jetzt Frühling wird und die Bäume ergrünen.

**Noever-Ginthör:** Außergewöhnlich ist natürlich, wenn man in die Zeit des Entstehens zurückblickt, dass hier auch Grünerholungsräume mitgedacht wurden, der Burggarten etwa oder der Volksgarten. Diese Parks sind von unschätzbarem Wert, und dass diese großen Gesten des Einbeziehens der Stadtbewohner heute fort dauern, finde ich sehr wichtig. Parallel entstehen heute neue Orte, wo zeitgenössische Architektur diskutiert wird und sich darstellen kann, aber sie befinden sich in anderen Stadtteilen, in erster Linie in dem zweiten Bezirk, beim WU-Campus und im Stuwerviertel.

#### Ansage: Abschnitt 2

**Interviewerin:** Ist die Ringstraße aus städteplanerischer Hinsicht aber „zu“, oder ist es doch noch denkbar, dass sich das Antlitz der Stadt auch da verändert?

**Zimmermann:** Man muss sich das denken wie ein Gebiss, bei dem einzelne Zahnlücken entstehen können. Einzelne Komponenten können vielleicht ausgetauscht werden, aber das große Ganze ist da, und die Ringstraße ist eigentlich die Fassung der Innenstadt. Die Stadt ist natürlich größer zu denken, aber wenn man sagt, „Ich gehe in die Stadt“, dann bezieht sich das durchaus auf den Ring. Man darf nicht vergessen, dass es sich um einen Prozess gehandelt hat, der sich über viele Jahre hinzog. Und wenn man heute neue Stadtteile plant, muss man das ebenso als Zeitdauer verstehen.

**Husslein:** In den vergangenen Jahren ist ohnehin viel geschehen, und wenn wir vorher von Cafés und Geschäften geredet haben, die es für einen lebendigen Boulevard braucht, dann hat sich auch da einiges getan, etwa mit den neuen Hotels, die entlang der Ringstraße entstanden sind. Bei der Börse hat es etwa ein riesiges Momentum gegeben, auch wenn ich es persönlich unendlich schade finde, dass gleich gegenüber der Börse das Café Schottenring geschlossen hat. Denn ich finde auch, dass es immer ebenso wichtig ist, Bestehendes zu erhalten wie Neues zu schaffen.

**Noever-Ginthör:** Zunächst einmal ist die Ringstraße heute ein touristischer Knotenpunkt, und dennoch gibt es Orte entlang dieser Perlenkette, die für uns alle, die wir in Wien leben, relevant sind.

**Interviewerin:** Die Dynamik der Gründerzeit rückblickend besehen, macht offenbar: Damals war alles neu, ein neues, ver-

mögendes Großbürgertum baute Palais, der historische [im Originaltext: historistische] Architekturstil wurde beherzt praktiziert, neue Prachtbauten für bestehende Institutionen entstanden.

**Husslein:** Damals herrschte eine unglaubliche Aufbruchsstimmung, vieles passierte gleichzeitig, dadurch, dass Kaiser Franz Joseph zugelassen hat, dass auch die jüdischen Familien sich am Ring ansiedeln, die natürlich auch ihren Reichtum repräsentieren wollten. Das ist ein ganz wichtiger Teil der Geschichte unserer Stadt. Dass in diesen Palais heute oft Versicherungen oder Autohäuser untergebracht werden, finde ich zum Teil traurig.

**Zimmermann:** Wenn ich aus meiner Erfahrung in der Landschaftsplanung etwas einwerfen darf, dann verhält es sich so, dass wir nicht überall die gleiche Aufmerksamkeit, Orte mit der gleichen Dichte, erzeugen können. Es wäre auch kontraproduktiv, wenn man das versuchen würde, insofern ergibt es sich ganz natürlich, dass es zwischendurch weniger präzente Abschnitte gibt.

### Ansage: Abschnitt 3

**Interviewerin:** Wie wichtig ist es, die gesamte Ringstraße als großes Ganzes, als urbanistische Einheit erfahrbar zu machen? Wäre es zum Beispiel denkbar, einen einzelnen Abschnitt mit sehr auffälliger Stadtmöblierung komplett anders zu gestalten als den Rest?

**Zimmermann:** Ein Besucher wird die Ringstraße ohnehin immer als Einheit wahrnehmen, als etwas Zusammenhängendes. Kaum jemandem wird etwa auffallen – etwas, was ich sofort sehe –, dass an einem Abschnitt Platanen gepflanzt wurden, an einem anderen Linden, an einem dritten Ahorn.

**Interviewerin:** Der historische [im Originaltext: historistische] Stil, die Pracht der Ringstraße, das ist alles sehr beeindruckend. Dennoch gibt es Stimmen, die die historische [im Originaltext: historistische] Ringstraße ein wenig despektierlich als einen Vorläufer der disneyisierten, der übermäßig herausgeputzten Stadt sehen. Otto Wagner kritisierte den historischen [im Originaltext: historistischen] Stil schon zur Gründerzeit.

**Noever-Ginthör:** Natürlich besteht gerade entlang der Ringstraße die Gefahr, dass die Stadt als ein Freilichtmuseum wahrgenommen wird.

**Husslein:** Das Wichtigste ist da aber doch, dass Menschen in der Innenstadt auch wirklich wohnen. Ich finde es schon sehr traurig, dass nur mehr so wenige Menschen in der Innenstadt wohnen.

**Zimmermann:** Das ist heute aber schon wieder ein Thema für diejenigen, die sich das leisten können: bewusst wieder hineinzuziehen in die Stadt. Umgekehrt gab es ja früher die Wahrnehmung der Menschen in der Innenstadt, dass die Ringstraße der Tellerrand von Wien ist.

**Husslein:** Dafür braucht es aber ein kräftiges Momentum – viele Menschen müssen hinziehen, weil zum Beispiel Kreativwirtschaft entsteht. Eine Stadt lebt, Veränderungen finden statt, Viertel verändern sich.

**Interviewerin:** In der Seestadt Aspern entsteht derzeit ein Stadtviertel fast auf dem Reißbrett, bezeichnenderweise ist auch dort eine Ringstraße Teil des stadtplanerischen Konzepts. Sie sind an der Umsetzung beteiligt, ich nehme an, die Sonnenallee in Aspern ist bewusst als Echo der innenstädtischen Ringstraße gedacht?

**Zimmermann:** Ja klar, Johannes Tovatt, der schwedische Architekt, der den Masterplan entwarf, hat sich das so überlegt. Im ersten Moment habe ich mir vielleicht sogar gedacht, ist das notwendig, eine zweite Ringstraße? Aber man kann es auch so sehen: Es gibt einen Ring, es gibt einen Gürtel, und es gibt jetzt bald einen Ohrring. Das sind so spielerische Sichtweisen, die dieses Engagement der Stadt und der Republik begleiten, in der Seestadt Aspern ein neues Viertel mit Wohnraum für bis zu 25.000 Menschen zu schaffen, das um eine Ringstraße als zentrales Element angelegt wird.

### Ansage: Abschnitt 4

**Husslein:** Was in Aspern passiert, mag ja ganz gut sein. Umso bedenklicher finde ich es eigentlich, dass das sogenannte Quartier Belvedere in der Nähe des Hauptbahnhofs zur Gänze Investoren überlassen wird. Das ist nicht richtig, denn da handelt es sich auch um städtebauliche Verantwortung. Das Quartier ist gerade einmal 500 Meter Luftlinie vom Schwarzenbergplatz entfernt, und es könnte doch ein fantastischer Parcours dorthin führen: von der historischen [im Originaltext: historistischen] Ringstraße durch den Park eines barocken Schlosses zu einer Anlage des 20. Jahrhunderts mit dem 21er-Haus und daneben dem Hauptbahnhof als zeitgenössischer Architektur. Aber für dieses Viertel gibt es keinen Masterplan, und das unterscheidet es eben komplett sowohl von Aspern wie auch von der Ringstraße, für die es einen solchen Plan sehr wohl gab, und er hält im Grunde bis heute.

**Noever-Ginthör:** Wenn von der Gründerzeit die Rede ist, von der Dynamik neuer Projekte, dann geht es doch um eine Aufbruchsstimmung, einen neuen Geist, Lust am Gestalten der Stadt. Und das sind Schwerpunkte, die wir seit ein paar Jahren stark spüren. Es gibt so viele Unternehmensgründungen, heute spricht man da von Start-ups, wie noch nie. Die migrantische Kraft im Unternehmertum ist enorm, das Innovationspotenzial der neuen Selbstständigen ist beeindruckend. Es haben sich neue Vorstellungen von nachhaltigem, sozialem Unternehmertum entwickelt: Es vollzieht sich vielleicht sogar ein Paradigmenwechsel, der durchaus eine neue Gründerzeit charakterisieren könnte.

**Interviewerin:** Es scheint fast, als gebe es ein doppeltes Stadt-Image – einmal das museale Bild, das Wien von einst, und parallel dazu die dynamische Stadt, das neue Wien, in dem sich etwas tut, in dem Neues entsteht, vielleicht eben gerade wie Sie gesagt haben, aus Bestehendem, Altem.

**Husslein:** Man muss junge Menschen aber darauf hinführen, oft wird von ganz jungen Leuten das Historische, Alte, ob nun im Museum oder im öffentlichen Raum, als abschreckend empfunden, als wenig attraktiv. Aber das ist nun einmal unser Erbe, mit dem man sich auseinandersetzen muss, um zu ermöglichen, dass etwas Neues entsteht. Und das ist ganz konkret auch die Verantwortung von bestehenden Institutionen, sich da etwas einfallen zu lassen. Auch ich tue mein Möglichstes in dieser Hinsicht, wir unternehmen viel mit Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen, mit Schulen und Universitäten. Das gefällt natürlich nicht allen, und ich muss mich auch oft entschuldigen und rechtfertigen. Die Brücke in die Gegenwart ist wichtig, aber sie schlägt sich nicht von selbst.

**Zimmermann:** Impulse gehören gesetzt und ermöglicht, und das Erbe, das wir haben, ist wichtig, damit wir realisieren, was wir haben.

**Noever-Ginthör:** Der Prozess, den die Ringstraße vor 150 Jahren ausgelöst hat, war mit Sicherheit auch schmerzhaft, weil so große Veränderungen immer auch schmerzhaft sind, und manchmal hat man fast den Eindruck, die Wiener sind ganz besonders veränderungsresistent. Dabei ist Veränderung nötig, um unsere Stadt in die Zukunft zu führen.

### Transkript zu Aufgabe 6

**P1:** Hm ... schwierig ... ok, ich weiß schon, ich hätte bitte gerne eine Käsekrauter mit Brot und Senf. Kein Ketchup, bitte. Weißt du schon?

**P2:** Ja, für mich bitte nur einen weißen Spritzer, ich bin echt gar nicht hungrig. Ich zahle dann bitte beides.

**P1:** Ach, was!

**P2:** Natürlich, als Dankeschön für die Einladung nach Wien. Es ist unglaublich, dass wir es wirklich geschafft haben, gemeinsam auf den Opernball zu gehen. Wer hätte das gedacht

- bei deinem dichten Terminkalender. Du bist ja immer nur auf irgendwelchen Kongressen unterwegs.
- P1:** Ja, Geschichte ist halt meine größte Leidenschaft. Aber für dich und den Opernball nehme ich mir gerne Zeit. Ich liebe die Wiener Staatsoper, vor allem wegen dem abwechslungsreichen Programm. Wir haben hier ja ein Repertoire-System.
- P2:** Was bedeutet das genau?
- P1:** Das bedeutet, dass aus einem Repertoire aus etwa 60 Opern, Operetten und Ballettstücken gewählt wird, das heißt, es gibt etwa 60 fertige Inszenierungen und daher kann der Spielplan so gestaltet werden, dass die Stücke fast täglich wechseln. Ich habe gelesen, die Wiener Oper gilt als das Haus mit dem größten Repertoire weltweit. Natürlich gibt es jede Saison auch neue Inszenierungen, zum Beispiel zeitgenössische Uraufführungen oder Neuinszenierungen von Klassikern.
- P2:** Wow, echt beeindruckend! Dann gehst du bestimmt oft in die Oper, oder?
- P1:** Ja, schon. Ich meine, allein unser Staatsopernorchester ist einmalig, daraus rekrutieren sich ja die Wiener Philharmoniker. Aber das Beste an der Oper ist, dass die Stehplätze unglaublich günstig sind. Ich gehe immer eine gute Stunde vor Aufführungsbeginn zur Stehplatzkassa gleich dort drüben.
- P2:** Oh, du meine Güte! Eine Wagner-Oper im Stehen ...?
- P1:** Haha, ich bin da schon trainiert.
- P2:** Das klingt anstrengend. Also finden täglich Aufführungen statt?
- P1:** Ja, fast, es dürften jährlich schon an die 350 Vorstellungen über die Bühne gehen. Der heutige Tag ist natürlich spielfrei. Für den Opernball wird binnen 30 Stunden das Opernhaus zum Ballsaal umfunktioniert und zur Bühne für die Fernsehübertragungen gestaltet. Stell dir vor: 2,5 Millionen Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer verfolgen im Schnitt den Ball von zuhause aus.
- P2:** Ja, das schaue ich mir auch jedes Jahr an, inklusive der Vorbereitungen über die jährlichen Demonstrationen gegen den Opernball bzw. gegen einzelne Geladene.
- P1:** Deshalb gibt es ja auch sehr viel Polizei hier, wie man sieht. Die Demos sind quasi schon ein Teil der Balltradition, genauso wie die Eröffnungsrituale.
- P2:** Stimmt. Der Einzug des Bundespräsidenten in seine Loge zu Beginn ...das wird jedes Mal zelebriert.
- P1:** Ja, das ist total formell! Oder der Einzug der Debütantinnenpaare zu den Klängen einer Polonaise ... das ist schon schön.
- P2:** Sehr feierlich! Und nicht zu vergessen: der Ausruf „Alles Walzer!“ zur Freigabe der Tanzfläche.
- P1:** Genau, „Alles Walzer!“ darf nicht fehlen.
- P2:** Sag mal, wie ist die berühmte Ballkultur in Wien eigentlich entstanden? Weißt du das zufällig?
- P1:** Gute Frage ... Bälle sind ja wirklich ganz typisch für Wien, gerade jetzt im Fasching. Ich glaube, der Name leitet sich tatsächlich von Bällen zum Spielen ab, da man im Laufe der Zeit begonnen hat Ballspielplätze auch für Tanzveranstaltungen zu nutzen. Die Ballkultur von heute dürfte Anfang des 19. Jahrhunderts vor allem von den legendären Festen des Wiener Kongresses geprägt worden sein.
- P2:** Warte mal kurz ... Wiener Kongress, das war nach den Napoleonischen Kriegen, oder?
- P1:** Ja, ganz genau. 1814 und 1815 haben sich alle wichtigen europäischen Herrscherinnen und Herrscher und die Staatsleute hier in Wien eingefunden. Nach dem Sieg über Napoleon und seiner Verbannung sollten die Gebiete, die von Napoleon besetzt waren, unter den Großmächten aufgeteilt werden. Dabei haben die Monarchen und Herrscher aber nicht nur getagt, diskutiert und verhandelt, sondern auch ordentlich viel getanzt und gefeiert.
- P2:** Da wäre ich gern einmal dabei gewesen, das waren bestimmt rauschende Feste.
- P1:** Und wie! Damals kam man so richtig auf den Geschmack von Bällen. So ganz genau kann ich dir die Entwicklung der Ballkultur leider nicht erklären. Ich weiß nur, dass die Oper Ende des 19. Jahrhunderts das erste öffentliche Gebäude an der neu gebauten Ringstraße war, das eröffnet wurde. Aber wir wollten doch eh eine Führung durch die Staatsoper machen, da können wir dann genauer nachfragen.
- P2:** Ja, machen wir das.
- P1:** Zur Staatsoper gibt es so viele legendäre Geschichten zu erzählen.
- P2:** Zum Beispiel?
- P1:** Du, ich weiß gar nicht, wo ich da anfangen soll. Zum Beispiel hat die Oper um 1900 eine Blütezeit unter dem Staatsoperndirektor Gustav Mahler erlebt. Mahler hat die Art und Weise, wie wir Opern heute erleben, stark geprägt.
- P2:** Ja? Wodurch?
- P1:** Indem er der Regie eine zentrale Rolle eingeräumt hat, indem er das Bühnenbild revolutioniert und an die Inhalte der Opern angepasst hat. Indem er grundsätzlich den Fokus auf die Musik gelegt hat. Allein die Maßnahme, das Licht während der Aufführungen zu dimmen, hatte einen gewaltigen Erneuerungseffekt. Die Blicke richteten sich von nun an verstärkt auf die Bühne. Auch das ständige Kommen und Gehen des Publikums war seither nicht mehr erlaubt: Wer zu spät kam, musste bis zur Pause im Foyer warten.
- P2:** Spannend.
- P1:** Ich finde auch die Geschichte der Oper in der Nachkriegszeit faszinierend. Wusstest du, dass das Opernhaus 1945 durch Bombentreffer im 2. Weltkrieg weitgehend zerstört wurde?
- P2:** Ja, das weiß ich aus der Dokumentation über die Wiener Ringstraße, die du mir geschickt hast. Da wurde ja die Wiedereröffnung der Oper im Jahr 1955 gezeigt und als wesentliches Symbol für den Wiederaufbau Österreichs nach dem Krieg bezeichnet. Die erste Aufführung im neuen Zuschauerraum wurde ja vom ORF sogar live übertragen.
- P1:** Ja, Beethovens Fidelio, eine wunderbare Oper ... Wenn du magst, können wir einmal zusammen in den Fidelio gehen.
- P2:** Ja gerne, wir könnten es ja vielleicht auch einmal mit Sitzplätzen probieren ...
- P1:** Ja, ich schau mal.
- P2:** Du, nach der Führung durch die Staatsoper könnten wir auch gleich eine Ringstraßenführung anschließen. Ich interessiere mich neuerdings sehr für Architektur und Stadtplanung.
- P1:** Ach so? Na dann zeige ich dir auf jeden Fall unsere viel gerühmte Ringstraßenarchitektur, aber auch einige romanische und gotische Kirchen aus dem Mittelalter. Und natürlich die vielen barocken Prachtbauten und Schlösser Wiens – Wien ist ja eine stark vom Barock geprägte Stadt. Was kann ich dir noch zeigen? Für mich sind vor allem auch die Bauten des Wiener Jugendstils und die zeitgenössische Architektur in Wien faszinierend.
- P2:** Das klingt alles spannend, ich bitte darum. Uh, ist dir auch so kalt?
- P1:** Ja, mir ist auch kalt. Gehen wir wieder rein. Zwischen den 5000 Ballgästen ist es wenigstens schön heiß und stickig. Diese Zahl ist schon unglaublich, oder?
- P2:** Unglaublich, ja. Wie viele Plätze hat die Oper regulär?
- P1:** Normalerweise hat die Oper ca. 2300 Plätze, darunter fast 600 Stehplätze.
- P2:** Und heute sind es mehr als doppelt so viele Gäste. Was für ein Gewusel!
- P1:** Ja! Es ist schon sehr dicht gedrängt heute, ich weiß. Aber so eine rauschende Ballnacht ist auch unvergesslich, oder?
- P2:** Einzigartig, ja. Und ein wenig skurril, würde ich sagen. Komm, lass uns wieder reingehen und die Leute beim Kokettieren beobachten!